

Zitaten- und Sentenzenschatz der Weltliteratur

alter und neuer Zeit.

Eine Sammlung von Zitaten, Sentenzen, geflügelten Worten,
Aphorismen, Epigrammen, Sprichwörtern und Redensarten,
Inschriften an Haus und Gerät, Kinderreimen, Gesundheits-,
Wetter- und Bauernregeln, Totentanzversen, Märterln, Grab-
schriften usw.

nach Schlagworten geordnet und herausgegeben von

Richard Boozmann.

Neue, wesentlich vermehrte und verbesserte Auflage.



Leipzig.

F. C. W. B. G. Verlag.

Vorwort.

Ein anspruchloses Buch ist dies,
Nimm's ohne Anspruch hin und lies,
War vieles bringt's für viele.
Leicht ist's, darin sich umzusehn,
So oft und wo du bleibest stehn,
Eteiz bist du dort am Ziele!

N. B.

An guten Zitatensthägen, Sentenzenbüchern und Sprichwortsammlungen ist in Deutschland kein Mangel, aber sie vereinen nicht alles in sich gleichzeitig, sind entweder nur das eine ohne das andere, oder so umfangreich, daß sie infolge des dadurch bedingten hohen Preises nicht für jedermann anschaffbar sind. Vorliegende Sammlung sucht diesem Bedürfnis abzuhefen, indem sie innerhalb selbstgezogener Grenzen alles in sich vereint, vom Besten das Beste bringt, vieles aus Werken heranzieht, die dem großen Publikum fremd oder unzugänglich sind, und endlich nicht Weniges bietet, was hier überhaupt zum ersten Male verzeichnet ist.

Die Begriffe Zitat, Sentenz und Redensart fließen häufig ineinander über. Dem Gebildeten und Vielbelesenen mag manche Sentenz schon zum geläufigen Privatizitat, also nicht im Sinne Büchmanns, geworden sein, im Munde des Volkes läuft ebenso vieles schon als bloße Redensart um, was doch noch ein Zitat zu nennen ist. Im Sammeln der Sentenzen mußte das Gebot weiser Mäßigung Geltung haben. Es wäre leicht gewesen, die deutschen und fremden Klassiker zu plündern: aber mit guter Absicht ist ihre Heranziehung in beschränktem, doch außerlesenem Maße geschehen. Das

Augenmerk wurde dafür lieber auf gutes Neues und weniger Bekanntes gelenkt. So wurde das bisher viel zu wenig oder gar nicht beachtete, kulturhistorisch so lehrreiche Gebiet berücksichtigt, das Inschriften an Haus und Gerät umfaßt, Glocken- und Sonnenuhrsprüche, Stammbuchblätter; vor allen Dingen aber die so interessanten Wappeninschriften, Totentanzverse, Grabschriften, Klage- und Trauerlieder, Sieges- und Triumphgesänge exotischer Völker und ähnliches aus Einst und Jetzt. Auch der freiwillige und unfreiwillige Humor, wie er sich in Witzblättern und politischen Debatten offenbart, kommt zu seinem Rechte. Desgleichen ist den kernigen alten Reimprüchen und Sprichwörtern, den Bibelstellen, den Anfängen von Gesangbuch-, Volks- und Kinderliedern, von Hirten- und Jäger-, Kriegs- und Soldatenliedern, von Tanz-, Scherz- und Spottgedichten, von Studenten-, Trink- und Turnerliedern, von Arien aus Opern, Operetten und Singspielen, den volkstümlichen Redensarten (auch zum Teil den drastischen Berliner Scherzwörtern aus Haus und Familie, von der Straße, vom Skattisch, von Billard und Regelfbahn usw., den Ausdrücken der Breslauer *Alabatsche**) [siehe Spalte 760], den Wiener, Münchener, überhaupt nord- und süddeutschen Redensarten), sowie den fremdsprachigen Zitaten und Sentenzen ein ebenso angemessener Platz eingeräumt worden, wie den Ausprüchen, Aphorismen und Epigrammen, den Definitionen, Charakteristiken und Paradoxen, den Coupletrefrains und Gassenhauern, den Zunftsprüchen, Titelversen, Reigengesängen und Hochzeitsreimen, den Nationalliedern, Volkshymnen, den Märterln und Schnadahüpfeln sowie den scherzhaften Bezeichnungen, die der Volkswitz den Handwerkern und Gewerbetreibenden beilegt. Mit Bedacht geschah es, daß oft zwei einander widersprechende oder sich ergänzende Ansichten, z. B. ein Sprichwort und ein Dichterauspruch, oder ein Zitat und die daraus hervorgegangene

*) Ein Breslauer *Alabatsche* von F. G. Adolf Weiß erschien als humoristisch-lokalpatriotische Studie 1891 zu Grünberg i. Schl.

Redensart nicht nebeneinander gestellt sind, um so daran erkennen zu lassen, wie ein Goldstück durch jahrzehntelangen täglichen Verkehr zur gangbarsten Scheidemünze geworden ist. Zu erwähnen ist endlich noch, daß die sinnigen, geistreichen und anregenden Gedanken und Aussprüche nicht immer nur deshalb gewählt sind, um als eine sichere Richtschnur für Denken und Handeln angesehen zu werden, zumal sie ja häufig genug der subjektivsten Auffassung des einzelnen Autors entspringen, sondern oft nur des literarischen Interesses oder kulturhistorischen Wertes halber. Vielleicht hilft vorliegende kleine Sammlung ferner dazu, daß neben der Lust, zu zitieren, auch das Verlangen und das Verständnis dafür geweckt wird, die anzuführenden Stellen wortgetreu anzuwenden*).

Es liegt im Wesen solcher Bücher begründet, daß sie nicht beim ersten Wurf in Vollkommenheit ans Licht treten, und der Herausgeber bittet für etwaige Lücken und Mängel um Nachsicht. Er bittet aber auch andererseits zu bedenken, daß vieles absichtlich, wenn auch oft mit Bedauern, unterdrückt oder mindestens gekürzt werden mußte, um die gesteckten räumlichen Grenzen nicht zu überschreiten. Weniger hieß auch hier mehr! Nicht zu viel, aber doch Ausreichendes zu bieten, war hier der Wahlspruch. Aus diesem Grunde mußte auch von einem Namensregister und Quellenverzeichnis abgesehen werden; bemerken muß ich aber, daß ich viel Nützliches den vorhandenen Werken verdanke, besonders Wander (Deutsches Sprichwörter-Lexikon, 1867—80), Büchmann (Geflügelte Worte, 1910), Sanders (Zitatenslexikon, 1905), Zipperheide (Spruchwörterbuch, 1907), Hertzslet (Treppen-

*) Nach Dichtern geordnet finden sich Zitate und Sentenzen in meinem inzwischen erschienenen Büchlein: Unsere Klassiker im Volksmund, das unabhängig von dem großen Zitatenschatz verfaßt worden ist, so daß sich die hierin etwa fehlenden Sentenzen dort finden lassen! Dies gilt besonders von den Zitaten aus Märchen und Sagen, die nahezu vollständig berücksichtigt worden sind und dort als ein eigenes Kapitel: „Märchen- und Sagenanflänge in der Volksvorstellung“ bezeichnet werden können.